



**SÀO SOULEZ  
LARIVIÈRE —**

**— ANNIKA  
TREUTLER**

**TEATIME CLASSICS**

18. FEBRUAR 2023  
LAEISZHALLE KLEINER SAAL



MODERNE KULTUR IN  
EINZIGARTIGER GESTALT.

# WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor  
der Elbphilharmonie Hamburg.

[juliusbaer.com](http://juliusbaer.com)

Samstag, 18. Februar 2023 | 16 Uhr | Laeishalle Kleiner Saal  
Teatime Classics | 4. Konzert

---

15 Uhr | Kaffee, Tee und Kuchen vor dem Konzert in Brahms-Foyer

## **SÀO SOULEZ LARIVIÈRE** VIOLA **ANNIKA TREUTLER** KLAVIER

---

**Jonathan Harvey** (1939–2012)

Chant für Viola solo (1995)

ca. 5 Min.

**Benjamin Britten** (1913–1976)

Lachrymae / Reflections on a Song of Dowland  
für Viola und Klavier op. 48 (1950)

Lento – Allegretto molto comodo – Animato – Tranquillo –  
Allegro con moto – Largamente – Appassionato –  
Alla Valse moderato – Allegro marcia – Lento – L'istesso tempo

ca. 15 Min.

**Igor Strawinsky** (1882–1971)

Élégie für Viola solo (1944)

ca. 7 Min.

**Dmitri Schostakowitsch** (1906–1975)

Sonate für Viola und Klavier op. 147 (1975)

Moderato – Allegretto – Adagio

ca. 35 Min

Keine Pause / Ende ca. 17:15

---

Gefördert durch die

Cyril & Jutta A.

**PALMER STIFTUNG**



**HAWESKO**

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

# Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.

**15 EURO**  
GUTSCHEIN

ab 80 € Bestellwert beim Kauf  
von mindestens einem Artikel  
der Edition Elbphilharmonie®

**GUTSCHEIN-CODE**

**elphiwein**

\* nur online einlösbar unter

**hawesko.de/elphi**

Ein Gutschein pro Kunde.

Gültig bis 31.12.2023.

Nicht mit anderen Rabatten

und Gutscheinen kombinierbar.

Mehr Infos unter:

**hawesko.de/elphi**

Die Elbphilharmonie®-Weine von  
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der  
Elbphilharmonie erhältlich.

Die Viola steht häufig im Schatten ihrer kleinen Schwester, der Violine. Völlig zu Unrecht, wie der Bratschist Sào Soulez Larivière heute unter Beweis stellen wird. Neben farbenfrohen Werken für Viola solo präsentiert er auch Stücke aus dem Duo-Repertoire, für die er die Pianistin Annika Treutler gewinnen konnten. Bereits 2021 bildeten die beiden bei einer gemeinsamen CD-Aufnahme ein Duo der Sonderklasse und sind seitdem musikalisch bestens aufeinander abgestimmt.

---

# »FLIESST, MEINE TRÄNEN ... «

## Zum Programm

Dunkel, geheimnisvoll, melancholisch, klagend – so wird das spezielle Timbre der Bratsche oft beschrieben. Die vier Stücke, die São Soulez Larivière für das heutige Konzert ausgewählt hat, bringen genau diese Klangqualitäten auf je eigene Weise zur Geltung.

Spiritualität erfahrbar machen – das wollte Jonathan Harvey mit seiner Musik erreichen. In seinem Stück *Chant* lässt der britische Komponist, der sowohl vom Christentum als auch vom Buddhismus geprägt war, die Bratsche wie einen Priester oder Kantor auftreten. Allein der Titel verspricht einen rituellen Charakter, und tatsächlich wurde das Stück durch die Melodien eines Mönches angeregt, den Harvey auf dem griechischen Klosterberg Athos singen hörte. So erzeugen sonore Liegetöne, kurze Melodielinien und pfeifende Flageolets, aber auch Pausen und Momente des Innehaltens die besondere Atmosphäre dieses stimmungsvollen Stücks.

Harveys Landsmann Benjamin Britten interessierte sich stark für Komponisten der Vergangenheit, etwa für John Dowland (1563–1626), den berühmtesten Lautenisten seiner Zeit. Dieser notorisch schwermütige Musiker, der seine Manuskripte mit »Dolandi de Lachrymae« (»Von den Tränen«) zu unterzeichnen pflegte, veröffentlichte 1604 unter dem Titel *Lachrymae* eine Sammlung, die Instrumental-Versionen einiger seiner berühmtesten Lieder enthielt. Diese Bearbeitungen inspirierten Britten nun zu seiner Komposition *Lachrymae* für Viola und Klavier. Darin versammelt er eine Reihe von Charakterstücken, die überwiegend auf Dowlands Lied *If my complaints could passions move* beruhen. Gegen Ende klingt mit *Flow my tears* sogar noch ein weiteres berühmtes Dowland-Lied an.

Trauermusiken sind für Komponisten seit jeher ein gängiges Mittel, um sich vor verstorbenen Persönlichkeiten, Kollegen und Freunden musikalisch zu verneigen. Igor Strawinsky beispielsweise, schuf eine ganze Reihe solcher »In-Memoriam-Werke«, darunter das Orchesterstück *Chant funèbre* im Gedenken an seinen Lehrer Nikolai Rimsky-Korsakow, die *Symphonies d'instruments à vent* für Claude Debussy oder die *Élégie for JFK*, die er 1964 kurz nach der Ermordung des damaligen US-amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy komponierte. Bereits 20 Jahre zuvor war Strawinskys erste

*Élégie* für Viola solo entstanden. Auch sie ist eine musikalische Klage auf den Tod, und zwar des Geigers Alphonse Onnou (1893–1940). Zu Beginn erklingt eine klagende Melodie mit einfacher, fließender Begleitung. Darauf folgt eine kunstvolle Fuge, auf deren Höhepunkt das Thema in einem kompositorischen Kunstkniff durch seine eigene Umkehrung beantwortet wird. Eine leicht abgewandelte Wiederaufnahme des Trauergesang vom Beginn schließt das Stück ab. Verstärkt wird der klagende Gestus durch den Dämpfer, den die Bratsche durchgehend auf den Saiten trägt, und der ihrem Klang eine mystische, geheimnisvolle Note verleiht.

Als Dmitri Schostakowitsch seine *Violasonate* op. 147 vollendete, lag er bereits todkrank im Krankenhaus. Sie ist sein letztes Werk, das er fertigstellen konnte, und so schwingt der Tod unterschwellig in der Musik mit. Der Beginn etwa erinnert an Alban Bergs *Violinkonzert*, das dieser als »Requiem« auf den Tod von Manon Gropius, der Tochter Alma Mahlers und dem Bauhaus-Gründer Walter Gropius, schrieb. In beiden Werken hört man eine Folge von Quinten, die den vier leeren Saiten des Streichinstruments entspricht. Der Schostakowitsch-Biograf Bernd Feuchtnier entdeckte eine weitere Anspielung: »Im Schlusssatz spielt das Klavier gewissermaßen als Hintergrund die Arpeggien aus Beethovens *Klaversonate cis-Moll* op. 27/2. Dieser Satz ist alles andere als ein Idyll. Beethoven paraphrasiert im Kopfsatz seiner Sonate den Trauergesang der Donna Anna über ihren von Don Giovanni erstochenen Vater und dachte, als er seine Fantasie entwarf, gleichfalls an den Trauergesang einer Tochter.« Die Arbeit an seinem letzten Werk schloss Schostakowitsch am 5. Juli 1975 ab, er starb am 9. August. Die Uraufführung fand am 25. September statt – Schostakowitsch wäre an diesem Tag 69 Jahre alt geworden.



Dmitri Schostakowitsch



## **SÀO SOULEZ LARIVIÈRE**

### VIOLA

Der französisch-niederländische Bratschist Sào Soulez Larivière ist mit seinen 23 Jahren bereits Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter die Tokyo Viola Competition 2022 und die Cecil Aronowitz International Viola Competition 2017 im britischen Birmingham. Im Geigenunterricht an der Yehudi Menuhin School in England entdeckte Sào Soulez Larivière über die Kammermusik seine Liebe zur Viola. Seitdem stehen Bratsche und Kammermusik für ihn im Mittelpunkt. Er ist Mitglied des Frielinghaus Ensembles und gastiert als Kammermusiker bei internationalen Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Krzyżowa Music Festival und dem Chamber Music Connects the World der Kronberg Academy.

Um das enge Bratschen-Repertoire zu erweitern, arrangiert Sào Soulez Larivière regelmäßig Werke für sein Instrument oder interpretiert zeitgenössische Kompositionen. So vereint auch sein Debütalbum *Impression*, das er 2021 gemeinsam mit Annika Treutler aufgenommen hat, Werke von Rebecca Clarke und Tōru Takemitsu mit Bearbeitungen von Claude Debussys Kompositionen.

Er lebt derzeit in Berlin, wo er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Tabea Zimmermann seinen Bachelor of Music erwarb. Seit Herbst 2022 ist er im Masterprogramm der renommierten Kronberg Academy. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Villa Musica Rheinland-Pfalz und des Förderprogramms Yehudi Menuhin »Live Music Now«.



## **ANNIKA TREUTLER**

### KLAVIER

Annika Treutler zählt zu den interessantesten deutschen Pianistinnen ihrer Generation. Für ihre Einspielung von Viktor Ullmanns Klavierkonzert wurde sie 2020 mit einem Opus Klassik ausgezeichnet. Das Album erschien zum 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, und die Süddeutsche Zeitung befand, dass sie darauf »mit technischer Brillanz und einer Ausdruckswucht, der man sich nicht entziehen kann«, überzeugt.

Seit ihrem Konzertdebüt in der Berliner Philharmonie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und Robert Schumanns Klavierkonzert vor gut zehn Jahren, konzertiert die gebürtige Bielefelderin regelmäßig mit namhaften Klangkörpern wie dem Konzerthausorchester Berlin, dem Gürzenich-Orchester Köln oder der Kammerakademie Potsdam und ist in den bedeutenden Konzerthäusern der Welt, darunter die Wigmore Hall in London, das Palau de la Música in Barcelona, das Concertgebouw Amsterdam, die Berliner Philharmonie und die Elbphilharmonie zu Gast. Neben ihren solistischen Auftritten widmet sie sich intensiv der Kammermusik und war bereits mit der Bratschistin Tabea Zimmermann und dem Komponisten und Klarinettenisten Jörg Widmann auf Konzerttournee. Außerdem tritt sie regelmäßig mit dem Cellisten Daniel Müller-Schott und dem Pianisten Kit Armstrong auf.

Seit 2018 lehrt Annika Treutler an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und setzt sich in dem Projekt »Rhapsody in School« für die Vermittlung von klassischer Musik an Schulen ein.

## **ERIC LU PIANOMANIA**

Nach seinem Sieg bei der Leeds International Piano Competition – einem der renommiertesten Klavierwettbewerbe weltweit – legte der Pianist Eric Lu eine kometenhafte Karriere hin. Nun ist der 25-Jährige in der Elbphilharmonie-Reihe Pianomania zu erleben, in der sich diesmal alles um die Klaviersonaten von Franz Schubert dreht. Auf die jugendlich-unbeschwerte erste Sonate E-Dur präsentiert Eric Lu die geheimnisvolle, unvollendete Sonate C-Dur mit dem mysteriösen Beinamen »Reliquie«, die wegen ihrer Rätselhaftigkeit nur selten im Konzertsaal zu hören ist, und die A-Dur-Sonate, mit der Schubert kurz vor seinem Tod den Gipfel seiner eigenen Kunstfertigkeit erreichte.



---

1. März 2023 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

---

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### **IMPRESSUM**

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, François Kremer,

Julika von Werder, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, [antje.sievert@kultur-anzeigen.com](mailto:antje.sievert@kultur-anzeigen.com)

### **BILDNACHWEIS**

Dmitri Schostakowitsch (Archiv für Kunst und Geschichte Berlin); Sào Soulez Larivière (Jörg Reichardt); Annika Treutler (Stefan Höderath); Eric Lu (Janice Carissa)



## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

### **PRINCIPAL SPONSORS**

SAP  
Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Deutsche Telekom  
Porsche  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

Aurubis  
Bankhaus Berenberg  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
Edekabank  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Ricola  
Störtebeker

### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

### **STIFTUNG ELBPHILHARMONIE**

### **FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.**

### **ELBPHILHARMONIE CIRCLE**



Julius Bär



PORSCHE



---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

